

PRESSE-INFORMATION

Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e. V.

Marbach, 8. Oktober 2014

Weingärtner in Württemberg ernten guten Jahrgang und ordentliche Mengen

1 Die Weingärtner in Württemberg freuen sich über einen guten Jahrgang
2 2014 und können auch wieder ordentliche Mengen einbringen. Die
3 diesjährige genossenschaftliche Erntemenge wird nach ersten Progno-
4 sen rund 15 Prozent über der des Vorjahres liegen. „Wir freuen uns
5 über die Ernte als Voraussetzung für gute Qualitätsweine und vor allem
6 darüber, dass unsere Weingärtner wieder eine zufriedenstellende Men-
7 ge einfahren können“, sagt Dr. Roman Glaser, der Präsident des Ba-
8 den-Württembergischen Genossenschaftsverbands (BWGV), in den
9 Räumen der Weingärtner Marbach eG (Kreis Ludwigsburg). Knapp 70
10 Prozent der Rebflächen in Württemberg werden von Weingärtnerge-
11 nossenschaften bewirtschaftet. Für Glaser ist und bleibt die Rechts-
12 form der eingetragenen Genossenschaft (eG) gerade in der Weinwirt-
13 schaft ein „Zukunftsmodell“.

14
15 Nach derzeitigen Schätzungen dürfte die Erntemenge der 41 Weingärtner-
16 genossenschaften (WG) in Württemberg dieses Jahr bei etwa 75 Millionen
17 Litern liegen. Im Vorjahr haben die württembergischen Weingärtnergenos-
18 senschaften nur 65,6 Millionen Liter in die Keller eingebracht. Der Ertrag
19 2014 liegt somit bei rund 100 Hektoliter je Hektar Rebfläche. Die Qualität der
20 württembergischen Weine des Jahrgangs 2014 verspricht gut zu werden.
21 „Wir können den Kunden wieder interessante Rot- und Weißweine anbieten“,
22 kündigt BWGV-Präsident Glaser an. Vor allem das gute Wetter der vergan-
23 genen Woche hat den Trauben gut getan. Die Lese ist bereits weitgehend
24 abgeschlossen. Die Lesedauer war in diesem außerordentlich frühen Herbst
25 so kurz wie kaum jemals zuvor. Innerhalb von nur 20 Tagen wurden 90 Pro-
26 zent der Trauben gelesen. Dennoch hängen noch Trauben für Premiumwei-
27 ne an den Stöcken. „Für diese besonderen Produkte wünschen wir uns noch
28 schönes und ruhiges Herbstwetter“, sagt Glaser.

29

Der perfekte Lesezeitpunkt musste gefunden werden

30 Die gute Nachricht: Die Weingärtner blieben dieses Jahr von größeren Un-
31 wettern und auch Hagel oder gar Frost verschont, obwohl an Karfreitag und
32 Anfang Mai die Gefahr für Spätfrostschäden sehr hoch war. Lediglich die
33 intensiven Niederschläge der vergangenen Wochen stellten die Weingärtner
34 vor Herausforderungen. Die Trauben wurden durch das hohe Wasserange-
35 bot sehr dünnchalig und neigten dazu, aufzuplatzen. Es galt daher, durch
36 regelmäßige Kontrollen den idealen Lesezeitpunkt zu wählen, um die Trau-
37 ben einerseits bei bestem Gesundheitszustand und andererseits mit optima-
38 ler Reife einzuholen. In den allermeisten Fällen ist dies gelungen. Vor allem
39 die hohe Schlagkraft und Professionalität in den Weingärtnergenossenschaf-
40 ten garantierten die bestmögliche Sicherung der Qualität.

41

42
43 Ein Wermutstropfen war jedoch die Kirschessigfliege: Der aus Südostasien
44 eingewanderte Schädling, der auch Obstbauern zu schaffen macht, schädigt
45 die gesunden Beeren in der letzten Phase vor der Ernte. „Die Kirschessig-

46 fliege beschäftigt uns. Wir setzen uns mit diesem neuen Schädling intensiv
47 auseinander“, sagt Ute Bader, Oenologin beim BWGV. Der Genossen-
48 schaftsverband informiere die Weingärtnergenossenschaften und stimme
49 sich auch bei diesem Thema intensiv mit den Weinbauverbänden, staatli-
50 chen Forschungseinrichtungen, den Regierungspräsidien und dem Landwirt-
51 schaftsministerium ab. „Durch besonnenes und zielgerichtetes Vorgehen
52 konnten Schäden und Ertragseinbußen eingedämmt werden. Hierzu zählen
53 vor allem kulturbegleitende Pflege- und Behandlungsmaßnahmen“, verdeut-
54 licht BWGV-Präsident Glaser.

55

56 **Absatz und Umsätze der Weingärtner legen wieder zu**

57 Trotz der mengenmäßig schwachen Ernten 2012 und 2013 stieg der Absatz
58 der württembergischen Weingärtnergenossenschaften im ersten Halbjahr
59 2014 wieder leicht um 0,2 Millionen auf 33,3 Millionen Liter Wein und Sekt
60 (plus 0,8 Prozent). Der Umsatz legte im gleichen Zeitraum um 0,6 Millionen
61 Euro auf 100,4 Millionen Euro zu (plus 0,6 Prozent). Der Durchschnittserlös
62 je Liter konnte im ersten Halbjahr 2014 mit 3,01 Euro auf hohem Niveau
63 stabil gehalten werden. „Hier macht sich die gute Qualität bemerkbar, die
64 unsere Mitgliedsgenossenschaften ins Glas bringen“, lobt Glaser. Im Kalen-
65 derjahr 2013 haben die württembergischen Weingärtner 69,3 Millionen Liter
66 Wein und Sekt verkauft (plus 1,8 Millionen Liter beziehungsweise 2,7 Pro-
67 zent). Der Umsatz legte im gleichen Zeitraum um 2,6 Millionen Euro auf
68 216,8 Millionen Euro zu (plus 1,2 Prozent). Aufgrund der bereits eingelager-
69 ten und noch zu erwartenden Mengen ist davon auszugehen, dass im kom-
70 menden Jahr alle Sorten wieder durchgängig verfügbar und lieferbar sind.

71

72 **Württemberg schlägt sich ordentlich in schwierigem Weinmarkt**

73 Der deutsche Weinmarkt gestaltet sich nach wie vor schwierig: In den ersten
74 acht Monaten 2014 lagen der Weinabsatz um 3,5 Prozent und der Weinum-
75 satz um 1,5 Prozent unter den Werten des Vorjahreszeitraums. Hauptursa-
76 che für diese Entwicklung sind zum einen der Rückgang der Käuferreichwei-
77 te, das heißt die Anzahl der Weinkonsumenten nimmt weiter ab, sowie zum
78 anderen der Rückgang der Intensität. Dies bedeutet: Pro Haushalt wird we-
79 niger Wein gekauft. Vom Mengenrückgang sind Rotweine mit minus 5,3
80 Prozent stärker betroffen als Weißweine (minus 3,1 Prozent). „Innerhalb
81 dieses Umfeldes können sich Württemberger Weine noch gut behaupten,
82 denn gegen den Trend bleibt die Käuferreichweite für Württemberger Wein
83 stabil und die Intensität steigt sogar noch etwas“, berichtet Dieter Weidmann,
84 Vorstandsvorsitzender der Württembergischen Weingärtner-
85 Zentralgenossenschaft eG (WZG). Die steigende Wiederkaufsrate mache
86 zudem deutlich, dass es gelinge, einmal gewonnene Käufer auch bei der
87 Stange zu halten, so Weidmann. Im rückläufigen Gesamtmarkt können
88 Württemberger Weine ihren mengenmäßigen Marktanteil innerhalb der
89 deutschen Anbaugebiete mit zehn Prozent halten, sie verlieren allerdings
90 wertmäßig ein Prozentpunkt Marktanteil von elf auf nunmehr zehn Prozent.

91

92 Eine nach wie vor positive Entwicklung verzeichnen Markenweine wie bei-
93 spielsweise die Rebsortenlinie der WZG (plus 5,5 Prozent), die Serie „Eiser-
94 ne Hand“ (plus 5,2 Prozent) oder Trendweine wie „Süß & Fruchtig“ (plus
95 15,3 Prozent). Die WZG in Möglingen rechnet in diesem Jahr mit einer Ein-
96 lagerungsmenge von 18,6 Millionen Liter. Das wäre eine Steigerung im Ver-

97 gleich zum Vorjahr um 3,5 Millionen Liter beziehungsweise 23 Prozent.
98 Trotzdem läge die Gesamteinlagerungsmenge damit noch knapp zehn Pro-
99 zent unter der Referenzmenge von 110 Litern je Ar.

100

101 **Zahl der Betriebe geht weiter zurück**

102 Auch im Jahr 2013 setzte sich der Strukturwandel im Weinbau unvermindert
103 fort. Seit Jahren ist die Zahl der Betriebe in Württemberg rückläufig – von
104 16.200 im Jahr 2000 auf 10.780 zum Jahresende 2013. Insbesondere kleine
105 Nebenerwerbsbetriebe geben vermehrt auf, während die Zahl der Betriebe
106 über fünf Hektar kontinuierlich zunimmt – von 389 im Jahr 2000 auf 645 zum
107 Jahresende 2013. In Württemberg arbeiten aktuell 41 Weingärtnergenos-
108 senschaften, davon 18 mit eigener Kellerwirtschaft und eigenem Vertrieb.
109 Die genossenschaftlichen Rebflächen in Württemberg haben sich 2013 leicht
110 von 7.539 Hektar auf 7.546 Hektar (plus sieben Hektar beziehungsweise 0,1
111 Prozent) erhöht. Dies entspricht knapp 70 Prozent der Gesamt-Rebfläche.
112 „Wir wollen die genossenschaftliche Rebfläche möglichst hoch halten. Nur
113 gemeinsam sind die Weingärtner in Württemberg stark und für alle Heraus-
114 forderungen gewappnet“, sagt Glaser.

115

116 Im Jahr 2014 gab es bisher zwei Fusionen: Die Weingärtnergenossenschaft
117 Weiler eG bei Weinsberg hat mit den Winzern vom Weinsberger Tal eG
118 fusioniert. Die Grantschen Weine eG hat sich der Genossenschaftskellerei
119 Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg eG angeschlossen. Ein Jahr zuvor ist be-
120 reits die Weingärtnergenossenschaft Unterheinriet eG mit Heilbronn-
121 Erlenbach-Weinsberg zusammengegangen.

122

123 **BWGV ist „strategischer Partner“ seiner Mitglieder**

124 Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband intensiviert vor dem
125 Hintergrund der zunehmenden Herausforderungen im Weinbau sein Enga-
126 gement in der Beratung. So entwickelt sich der Verband mehr und mehr zum
127 „strategischen Partner“ seiner Mitgliedsgenossenschaften. „Eine Weingärt-
128 nergenossenschaft hat in ihrer Zukunftsgestaltung immer drei Optionen“,
129 betont Glaser. „Neben Fusionen sind dies Kooperationen sowie die zu-
130 kunftsorientierte strategische Neuausrichtung in Eigenregie.“ Bei allen drei
131 Prozessen unterstützt der BWGV intensiv. Eine weitere wichtige Unterstüt-
132 zung, die der Verband seinen Mitgliedern anbietet, stellt ein Qualifizierungs-
133 konzept für ehrenamtliche Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder dar. „Nur
134 wer optimal qualifiziert ist, kann seine WG auch in eine gute Zukunft führen.
135 Dabei wollen und werden wir helfen“, verspricht BWGV-Präsident Glaser.

136

137 **Marbacher Weingärtner sind mit dem Herbst zufrieden**

138 „Wir hatten einen guten Herbst mit ordentlichen Qualitäten“, berichtet
139 Matthias Hammer, Vorstandsvorsitzender der Weingärtner Marbach eG. Die
140 Gastgeber-Genossenschaft der diesjährigen Pressekonferenz hat ihre Ernte
141 bereits am Montag abgeschlossen und rund 800.000 Kilogramm Most in die
142 Keller eingebracht. Im Vorjahr waren es ebenfalls 800.000 Kilogramm. Trotz
143 der heftigen Niederschläge Anfang/Mitte September sind die Weingärtner mit
144 der Qualität nicht unzufrieden. „Ein großer Teil der Ernte konnte noch von
145 den schönen letzten Septembertagen profitieren“, berichtet Hammer. „Vor
146 allem auf die späten Sorten wie Trollinger und Lemberger hat sich der vor-
147 gezogene ‚Goldene Oktober‘ sehr positiv ausgewirkt.“ Mit 85 Prozent domi-

148 nieren bei den Marbacher Weingärtnern klar die Rotweinsorten – allen voran
149 Trollinger und Lemberger, aber auch Spätburgunder, Schwarzriesling und
150 andere. Beim Weißwein (15 Prozent) reicht die Palette von Riesling über
151 Kerner bis zu Grauburgunder. Eine ganz besondere Spezialität der Marba-
152 cher Weingärtner stellen die Schillerweine aus der Lage Marbacher Neckar-
153 halde dar, die durch gemeinsames keltern von roten und weißen Trauben
154 hergestellt werden und so im Glas durch ihre schillernde Farbe glänzen.

155
156 Die 1950 gegründete Genossenschaft vereint Weingärtner aus neun traditi-
157 onsreichen Weinbauorten am Neckar. Die 220 Mitglieder bewirtschaften
158 insgesamt 62 Hektar Rebflächen – rund 18 Hektar davon sind Steillagen. Die
159 Weingärtnergenossenschaft keltert ihre Trauben in Marbach, vinifiziert ihre
160 Weine jedoch bei der Weingärtner-Zentralgenossenschaft in Möglingen.
161 „Dadurch können wir auch als kleine WG an der neuesten Kellertechnik teil-
162 haben und profitieren vom Know-how und der Erfahrung der WZG“, erläutert
163 Hammer die Vorteile dieser Zusammenarbeit. „Trotz der Größe der Kellerei
164 ist die Individualität für unsere Produkte gewährleistet. Die WZG-Fachleute
165 gehen gut auf unsere Wünsche ein“, sagt der 38-Jährige, der als Vorstandsvorsitzender seinem Vater Friedrich Hammer nachgefolgt ist. Der junge Chef setzt auf Qualität und ein optimiertes Marketing. „Wir wollen unser Engagement in Richtung Markenprägung weiter verstärken und spüren, dass das bei den Kunden gut ankommt“, berichtet Hammer. Der Umsatz konnte in den vergangenen fünf Jahren um 33 Prozent auf nun 750.000 Euro gesteigert werden. „Ziel für die kommenden Jahre ist eine moderate und nachhaltige Steigerung des Umsatzes, um den Mitgliedern faire Preise auszahlen zu können“, sagt Hammer. Gelingen soll dies durch mehr Premiumweine, das neue Marken-Design, den weiteren Ausbau der Marke „Edle Weine aus der Schillerstadt“ und eine stärkere lokale Marktdurchdringung durch eine Vielzahl origineller und gut besuchter Veranstaltungen in der Region.

177

178 **Marbacher „Wein Lese Tage“ ein großer Erfolg**

179 Das neueste Event, das gemeinsam mit der Tourismusgemeinschaft Mar-
180 bach-Bottwartal ausgerichtet wird, sind die Marbacher „Wein Lese Tage“, die
181 Weingenuss mit Lesegenuss verbinden. Bei der ersten Veranstaltung waren
182 600 Wein- und Literaturfreunde zu Gast. Die nächsten „Wein Lese Tage“,
183 die in diesem Jahr mit dem Weintourismus-Preis Baden-Württemberg aus-
184 gezeichnet worden sind, finden am 31. Januar und 1. Februar 2015 statt.

Ihr Ansprechpartner beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V.

Thomas Hagenbucher, Pressesprecher

Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart
Fon 07 11 222 13-27 70 Fax 07 11 222 13-29 73 77
E-Mail: thomas.hagenbucher@bwgV-info.de

Fotos zur Weinlese in Württemberg in Druckqualität zum Download finden Sie bei uns im Internet:

<http://www.bwgV-info.de/content/88.htm>